

100 Jahre Monte Vioz-Hütte, heute Rifugio Mantova al Vioz

Jubiläumsveranstaltung in Peio (Trento), Italien, 5.-7.8.2011

Die Einladung der Sektion Peio der Societa degli Alpinisti Tridentini, an der Feier zum 100. Geburtstag der Hütte, die unsere Großväter gebaut hatten, teilzunehmen, war ein Zeichen für die lebendig gebliebene Verbindung zu unserer Geschichte. Sie war möglich durch die verdienstvolle Tätigkeit unserer Ehrenmitglieder Reichstein und Haringer und durch die Freundschaft mit A. Marini und A. Monegatti. Wir Hallenser hatten „unser früheres Arbeitsgebiet“ am Ortler nach der 1989er Revolution und nach der Überwindung nationaler Feindseligkeiten im vereinigten Europa inzwischen kennen und lieben gelernt.

Das feierliche Wochenende begann mit einem Konzert im Thermensaal an der Heilquelle fulminant. Ein Bergsteigerchor war angesagt, aber es traten zwei Ensembles auf. Und wie sie sangen: Aus voller Kehle, mit Kraft, Gefühl und Kultur, bei der italienischen Nationalhymne sang der volle Saal stehend mit und das Programm ging fast bis Mitternacht – ganz anders, als wir es in unserer Heimat gewöhnt sind. Erfüllt von Musik gingen wir schlafen in unser Hotel am rauschenden Bach.

Bei gutem Wetter sind wir am Samstagmorgen zum Gamsrücken (Doss dei Cembri, 2450 m) aufgestiegen, wo die „feierliche Benennung“ des Matteo-Groaz-Weges stattfand. Dieser verdienstvolle Mann hatte vor über hundert Jahren im Auftrage unserer Sektion nicht nur den Bau der Monte Vioz-Hütte, sondern auch den des Zugangsweges geleitet. Etwa 50 Gäste wohnten in steilem Gelände der Anbringung einer Erinnerungstafel bei. Francesco Groaz, der Enkel und Initiator, nahm teil und unser 1. Vorsitzender konnte in einem Fernseh-Interview unsere Verbundenheit erläutern. Nach diesem Festakt, der in einer wohlthuend lockeren Atmosphäre stattgefunden hatte, wanderten wir nach San Rocco, einem oberhalb des Dorfes Peio gelegenen Hügel. Dort, an einer uralten Pest-Kapelle und am Ort eines Kriegerfriedhofes fand eine Feierstunde zum Gedenken an die verstorbenen Bergführer statt. Die vielen Bergführer mit ihren markanten Gesichtern und der einfachen grauen Tracht verliehen dieser Stunde einen besonderen Ernst. Anschließend wurde der „Baum der Freundschaft“ gepflanzt, ein Geschenk von Manfred Haringer. Wieder gab es keine großen Reden. Wir ausländischen Gäste sahen darin nicht nur eine gute Idee, sondern auch eine große Geste der Versöhnung zwischen Völkern und Menschen, deren Zusammenleben durch die Last der Vergangenheit auch heute noch berührt wird.

Als nächster Programmpunkt dieses prall gefüllten Tages war ein „köstlicher Imbiss“ angekündigt worden. Wir waren sehr gespannt, als sich die Gäste auf einen nahe gelegenen Sportplatz begaben, wo Zelte aufgebaut waren. Und wir wurden nicht enttäuscht, denn es erwarteten uns die kulinarischen Köstlichkeiten Südtirols. Bei Speck, Brot, Käse und Wein wurde erzählt, gelacht und gesungen, bis alle wieder ins Tal in den Thermensaal mussten. Denn hier war am Abend der Vortrag über „Die Hallesche Geschichte der Monte Vioz-Hütte“ angesagt, ein ehrenvoller Auftrag für den Verfasser und seinen Mitautor Prof. Dr. Reichstein. Er fand fast 300 interessierte Zuhörer und konnte mit dem umfangreichen historischen Material aus unserem Archiv die Entstehungsgeschichte lebendig machen. Der Vortrag wurde simultan in die italienische Sprache übersetzt, was nicht nur den verschiedenen Zuhörern, sondern auch dem Schriftführer aus Halle (Saale) und G. Framba, dem 1.Vorsitzenden aus Peio, Freude gemacht hat.

Im Anschluss stellte F. Groaz sein Buch „CAPANNA VIOZ HÜTTE, Ein Berg und eine Hütte erzählen“ vor. Der Autor berichtete, dass er zu dieser Biografie im Jahre 1999 angeregt worden sei, als in Peio das erste Treffen mit unserer Sektion stattgefunden hatte. Er berief sich vor allem auf Prof. Dr. Reichstein, der seinen Großvater außerordentlich geschätzt hätte, und dankte den Hallensern, die ihm viel Quellenmaterial zur Verfügung gestellt haben. Unsere Sektion erhielt eine große Schenkung dieses Werkes, das zweisprachig in Deutsch und Italienisch herausgegeben wurde, und ein Geleitwort von Prof. Dr. Reichstein sowie einen umfangreichen Bildteil enthält. Nach der Buchpräsentation folgten offizielle Gratulationen und Grußworte der Präsidenten von CAI (P.Motter), SAT (G. Framba) und DAV (R.Knoblich) sowie der Austausch von Geschenken. Unsere Sektion hat der Sektion Peio eine Jubiläums-Erinnerungstafel zur Anbringung in der Hütte überreicht und sie erhielt von ihr ein gleichartiges Bild, das inzwischen unsere Geschäftsstelle schmückt.

Alpinistischer Höhepunkt des Jubiläumsfestes hatte am Sonntag die Besteigung des Monte Vioz (3645 m) mit einer Bergmesse in der Andachtskapelle an der Hütte (3535 m) sein sollen. Dieses Vorhaben scheiterte jedoch für die meisten Gäste und unsere kleine Gruppe aus Halle (Saale) am schlechten Wetter. Nur eine kleine Mannschaft südtiroler Bergfreunde widerstand der Kälte und dem Dauerregen. Sie machte den schwierigen Weg, sie feierte die Bergmesse und hat in dankenswerter Weise unser Geschenk hinaufgetragen. Nur der Verfasser hatte in Peio bleiben und einige Tage später, als die Sonne wieder schien, den Jubiläumsweg gehen können. Er verewigte unsere Sektion im Hüttenbuch, konnte sich mit dem Hüttenwirt, Herrn Casanova, kameradschaftlich unterhalten und sah mit Freude alle Erinnerungsstücke unserer gemeinsamen Geschichte im Aufenthaltsraum vereint. Diesmal konnte er den Auf- und Abstieg machen und

blieb bei seiner schon früher gemachten Aussage: Der Zugang von Peio zur Monte Vioz-Hütte, den wir als „Halleschen Weg“ kannten und der heute als „Matteo Groaz-Weg“ zum Rifugio Mantova al Vioz führt, ist einer der schönsten Wege, die er in den Alpen gegangen ist.

An der Hundertjahrfeier der Hütte nahmen aus Halle Dr. Ernst Fukala, Rudolf Knoblich, Ulrich Rueß und Dieter Schiene teil. Unser Ehrenmitglied Manfred Haringer aus Göflan/Schlanders, Südtirol, war als Chef-Diplomat, unentbehrlicher Dolmetscher und Gestalter selbstverständlich unser primus inter pares. Als Gast war Dr. Georg Metze, Berlin, mit von der Partie, er nahm den Autor die 1000 Kilometer mit an den Monte Vioz. Die Sektion Peio ist uns allen ein sehr großzügiger Gastgeber gewesen, wofür wir nochmals Dank sagen.

Die ereignisreiche Jubiläumsfeier war für uns nicht nur ein Fest der Freundschaft und Erinnerung, sondern klärte auch einige bisher unbeantwortete Fragen. Der italienische Name unserer alten Hütte leitet sich vom Rifugio Mantova ab, das sich unweit des M. Vioz unterhalb der Punta Taviela (3612 m) befand und im 1. Weltkrieg zerstört wurde. Dort führt heute eine ultramoderne Kabinenbahn hinauf, die vor allem für Skifahrer interessant ist. Dem Sommer-Wanderer macht man es etwas schwerer, weil er seine Spur zum neuen Matteo-Groaz-Weg selbst suchen muss. Und der „Sentiero dei Tedeschi“ (Weg der Deutschen), der mit dem alten Halleschen Weg verwechselt werden konnte, wenn der Wegweiser am Doss dei Cembri etwas verdreht war, ist eine völlig andere Route. Diese führt als zauberhafter, fabelhafte Ausblicke auf die Presanella-Gruppe bietender Hangweg weit nach Westen in das Tal der Bären (Valle degli Orsi). Woher dieser Weg, den wir nach unserem Archiv nicht kennen, seinen Namen hat, konnte uns in Peio niemand sagen. Die Existenz des talwärts etwa tausend Meter tiefer liegenden „Sentiero Italia“ könnte eine Deutung als Kriegsweg oder historische Frontlinie nahe legen.

Alle Leser dieses Berichtes werden aufgefordert, zum M. Vioz zu reisen. Gehen Sie zu Fuß, mit Steigeisen, Ski oder Schneeschuhen auf den Spuren unserer Großväter und heutigen Freunde! Es erwarten Sie dort eine großartige Landschaft, reiche Kultur und ein sehr gastfreundliches Land.

Dr. Ernst Fukala